

"Abschaffung der Hauptschule wäre reine Schaufensterpolitik"

Der Deutsche Lehrerverband (DL) hat die Forderung nach Abschaffung der Hauptschule mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Diese Forderung war zuletzt von verschiedenen Seiten im Zusammenhang mit den Vorgängen an der Rütli-Hauptschule in Berlin lautgeworden.

Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL), nahm dazu wie folgt Stellung:

"Die Forderung nach Abschaffung der Hauptschule ist reine Schaufensterpolitik. Kein einziges Problem wäre damit gelöst, es würde nur umetikettiert. Hauptschule hat nun einmal eine äußerst heterogene, schwierige Klientel. Mit der Kappung der Hauptschule ist diese Schülerschaft nicht verschwunden, wie durch ein Wunder zu einer motivierten geworden oder auf dem Arbeitsmarkt plötzlich vermittelbar. Vielmehr ist zu befürchten, dass sich manches Hauptschulproblem mit einer Fusion von Hauptschule und Realschule auf eine größere Schülerschaft ausweitet. Realschüler aber quasi zum Sozialpuffer zu machen, das wäre eine fragwürdige Instrumentalisierung junger Menschen. Im Übrigen sollte man die Kirche im Dorf lassen: Es gibt in Deutschland 7.000 Hauptschulen, die oft Hervorragendes leisten. Der seit 1999 vom Bundespräsidenten verliehene deutsche Hauptschulpreis ist eindrucksvoller Beweis dafür. Wenn sich Hauptschulen mit einem Migrantenanteil von 80 Prozent überfordert sehen, dann ist das kein Versagen der Hauptschule, sondern ein Versagen der Schul- und Migrationspolitik. Letztere sollte deshalb nicht „Haltet den Dieb!“ rufen und die schwierige Situation verschiedener Hauptschulen nicht für uralte Gesamtschulträume missbrauchen. PISA hat uns nun einmal gelehrt, dass ein Anteil von mehr als 20 Prozent Migranten in einer Schule zu einer erheblichen Belastung des Leistungsvermögens aller Schüler führt. Die Politik hat daraus keine Konsequenzen gezogen; sie sitzt in der Toleranzfalle, anstatt von Migranten ein Minimum an deutscher Sprache zu verlangen. Wer nämlich die Sprache nicht beherrscht, bei dem regiert zu leicht die Faust. Auch hat sich die Schulpolitik mancher deutscher Länder zu lange mit luxuriös ausgestatteten Gesamtschulen geschmückt, anstatt in die Hauptschule zu investieren: durch deren Ausbau zu Ganztagschulen und durch die Zuweisung von Förderlehrern sowie von Sozialpädagogen und Streetworkern."